

Beate Ehlen trommelt sich in eine geheimnisvolle Welt

Die Schamanin vom Rhein

von DIANA SCHANZENBACH
Köln – Ich staune: Die Schamanin trägt den unsexuellen Namen Beate Ehlen, ist blond, langhaarig und trägt pinkfarbene Lippenstift. Was hab' ich auch erwartet, denke ich, schließlich sind

wir nicht im Hochland von Tibet, sondern im Zentrum von Köln. Doch dann führt sie mich in einen abgedunkelten Raum. Auf dem Fußboden steht ein Silbertablett mit Kraftsteinen, Adlerfedern, Bärenkrallen, Kerzen. Plötzlich bin ich angekommen in der Welt der Schamanen. Mir wird mühsam ...

Beate Ehlen (50) greift zur Trommel. Ich lege mich auf eine Matte auf den Fußboden, schließe die Augen. Die „schamanische“ Seerückholung beginnt. Bei dem archaischen Drei-Stunden-Ritual werden Teile der Lebenskraft, die im Laufe der Jahre verschütt gegangen sind, die man nicht mehr auslebt, zurückgeholt.

Die kölnische Schamanin trommelt sich ein, singt dazu in einer Phantasiesprache, Plötzlich durchbrechen ihre spitzen Schreie den Gesang. Ich zucke auf meiner Matte erschreckt zusammen. Sie beginnt mich zu umkreisen, schwingt dabei rhythmisch eine Rassel. Dann schiebt sie eine Trommel-CD ein, legt sich neben mich und ihre Hand auf meine.

20 Minuten liegen wir so da, die Trommel trommelt, die Zimmerbrunnen plätschert, und ich warte, ob ich Über-



Bärenkrallen um den Hals, Trommel in der Hand: die sympathische Schamanin Beate Ehlen
 Fotos: Uwe Weiser

sinnliches spüre. Während ich rein gar nichts spüre, frage ich mich: Spaziert die fremde Frau neben mir wirklich gerade gedanklich in meinen Hirn herum?

So ähnlich muss es gewesen sein, denn als wir aufstehen und ins zum Gespräch zusammensetzen, hat sie ausdrucksstarke Bilder von ihrer Reise durch mein Leben mitgebracht, die Puzzleteile ergeben einen Sinn. Sie hat einen frühen Bruch in meinem Leben gefunden. Punktlandung! Nichts Dramatisches, aber genau die Stelle, an der es lohnt, ein Stückchen „verlorene Seele zurückzuholen“. Sie tut es – im Gespräch und auf ihrer „schamanischen Reise“ durch mein Ich. Psychotherapie nach Schamanen-Art. „Das kann helfen bei Ängsten, Krankheiten, beruflichen und privaten Problemen“, sagt die Schamanin, die vor 22 Jahren den Schamanismus für sich entdeckt hat. „Aber das ersetzt keinen Arzt, sondern ergänzt ihn“.

Was passiert bei dem fremdartigen Ritual genau? Die Trommel versetzt mich in einen leicht veränderten Bewusstseinszustand. Mit den Rasseln rufe ich die Spirits Geister an, die mich schützen. Sobald ich neben dem Kunden liege, sehe ich Landschaften, Bilder, empfinde seine Ängste und Schmerzen körperlich nach. Manchmal schnürt es mir da die Kehle zu“, erzählt die sympathische Schamanin. „Dann, nach dem Beratungsgespräch, ziehe ich Blockaden raus, heile auch körperliche Beschwerden. Und gebe den Kunden Ritualen als Hilfe im Alltag mit“, so die ehemalige Erzieherin.

„Einfluss auf das, was bei dieser Traumreise passiert, habe ich nicht“.

EXPRESS-Serie: Folge 2

Hexen, Heiler, Hellsäher
 im Rheinland

sagt die „Schamanin vom Rhein“, „et kütt wie et kütt!“
 • Info: www.horizontzentrum.de,
 Preis: 120 €

Die Schamanin rassel für EXPRESS-Redakteurin Diana Schanzenbach die guten Geister herbei.

i Das ist Schamanismus

Schamanismus gibt es seit zehntausenden Jahren, wie Forscher anhand von Feinszeichnungen herausfanden. Verbreitet ist der Schamanismus bei Völkern im eurasischen Raum, Amerika, Ozeanien, Australien und Afrika, vor nordamerikanischen Indianerkulturen über sibirische Völker bis hin zum tibetatischen Hochland.

Im schamanistischen Weltbild wehrt allen Menschen, Tieren, Pflanzen, Steinen, ja allen Atomen eine Seele, ein Geist, ein „Spit“ inne.

Der Schaman hat Zugang zu dieser Geisteswelt. Er tritt in Trance in eine andere Bewusstseinsebene, bekommt dort mit Hilfe seiner Hilfigester Einblick in den Körper eines Menschen und den Kern seiner Erkrankung und versichert Heilerbeiten, holt Rat von den Geistern ein und bringt verlorene Teile der Seele zurück. Sein Kräftefeld (das kann ein Bär, Adler, Delfin, Hase etc. sein) beschützt ihn auf der Reise. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat 1980 anerkannt, dass der Schamanismus die gleiche Wirkung wie die westliche Medizin hat, allerdings nur bei der Behandlung psychosomatischer Erkrankungen.

